

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Ferschl, Gökay Akbulut, Matthias W. Birkwald, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 20/9623 –**

Psychische Belastungen in der Arbeitswelt

Vorbemerkung der Fragesteller

Psychische Belastung bei der Arbeit hat viele Ursachen – steigende Arbeitsintensität, mangelnde soziale Unterstützung, überlange und ungünstige Verteilung der Arbeitszeit oder Umgebungsfaktoren wie Lärm, Beleuchtung oder Hitze. Als externe Faktoren belasten nach den Corona-Beschränkungen nun Krieg, Energiekrise und Inflation die abhängig Beschäftigten zusätzlich. Jüngste Daten der Techniker Krankenkasse (TK) bestätigen, dass psychische Erkrankungen unter den Top-3-Gründen für eine Krankschreibung liegen (<https://www.tk.de/presse/themen/praevention/gesunder-arbeitsplatz/arbeitsgeber-studie-whatsnext-2145326>).

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) stellt fest, dass sich „angesichts der sich in der Arbeitswelt vollziehenden digitalen Transformation auch Veränderungen der psychischen Belastung bei der Arbeit“ ergeben (https://www.gda-portal.de/DE/GDA/3-GDA-Periode/AP-Psyche/AP-Psyche_node.html), und hat psychische Belastungen zu einem der Arbeitsschwerpunkte der dritten GDA-Periode (2021 bis 2024) erklärt.

Jedoch existiert weiterhin keine Anti-Stress-Verordnung, die aus Sicht der Fragesteller geeignet wäre, Beschäftigte vor den Auswirkungen psychischer Belastung bei der Arbeit zu schützen. Bereits am 3. Mai 2013 hatte der Bundesrat eine entsprechende Verordnung beschlossen (Bundesratsdrucksache 315/13).

Mit dieser Kleinen Anfrage soll der aktuelle Stand psychischer Belastungen in der Arbeitswelt und die diesbezüglichen Vorhaben der Bundesregierung erfragt werden.

1. Wie viele Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) in Millionen aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen gab es nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2020, 2021 und 2022, und wie stellen sich diese Werte im Vergleich zu den Jahren 2002 und 2012 dar (bitte für die einzelnen Jahre sowohl in absoluten Zahlen als auch als Anteil an allen Diagnosegruppen darstellen, bitte nach Geschlecht, Branche und Alter differenzieren)?

Für Angaben zu den Jahren 2002, 2012, 2020 und 2021 wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen. Angaben für das Jahr 2022 können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Arbeitsunfähigkeitstage Psychische und Verhaltensstörungen 2022

	in Millionen		Anteil an allen Diagnosen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
bis unter 15 Jahre	0	0	0,31	-
15 bis unter 20 Jahre	1	0	11,20	5,41
20 bis unter 25 Jahre	4	3	17,28	10,88
25 bis unter 30 Jahre	5	4	19,43	13,80
30 bis unter 35 Jahre	7	5	20,04	14,35
35 bis unter 40 Jahre	8	5	20,42	14,63
40 bis unter 45 Jahre	8	5	19,80	14,56
45 bis unter 50 Jahre	8	5	18,66	13,82
50 bis unter 55 Jahre	11	7	18,45	13,22
55 bis unter 60 Jahre	13	9	18,87	12,97
60 bis unter 65 Jahre	13	8	20,89	13,13
65 bis unter 70 Jahre	1	1	18,89	12,16
70 bis unter 75 Jahre	0	0	3,21	3,35
75 bis unter 80 Jahre	0	0	2,94	3,12
80 und mehr Jahre	0	0	3,60	0,51
Zusammen	77	53	19,27	13,31

Datenquelle: Amtliche Statistik der gesetzlichen Krankenversicherung – KG8

2. Wie viele durchschnittliche AU-Tage je 100 Versicherte bzw. je 100 GKV (gesetzlicher Krankenversicherung)-Mitgliedsjahren in der Diagnosegruppe psychische und Verhaltensstörungen gab es nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2020, 2021 und 2022, und wie stellen sich diese Werte im Vergleich zu den Jahren 2002 und 2012 dar (bitte für die einzelnen Jahre sowohl in absoluten Zahlen als auch als Anteil an allen Diagnosegruppen darstellen, bitte nach Geschlecht, Branchen und Alter differenzieren)?

Für Angaben zu den Jahren 2002, 2012, 2020 und 2021 wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 3 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen. Angaben für das Jahr 2022 können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Arbeitsunfähigkeitstage Psychische und Verhaltensstörungen 2022

	Je 100 Versicherte		Anteil an allen Diagnosen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
bis unter 15 Jahre	0	0	0,31	-
15 bis unter 20 Jahre	37	26	11,20	5,41
20 bis unter 25 Jahre	178	138	17,28	10,88
25 bis unter 30 Jahre	231	184	19,43	13,80
30 bis unter 35 Jahre	265	210	20,04	14,35
35 bis unter 40 Jahre	301	222	20,42	14,63
40 bis unter 45 Jahre	340	226	19,80	14,56
45 bis unter 50 Jahre	372	231	18,66	13,82
50 bis unter 55 Jahre	431	254	18,45	13,22
55 bis unter 60 Jahre	464	283	18,87	12,97
60 bis unter 65 Jahre	497	292	20,89	13,13
65 bis unter 70 Jahre	39	24	18,89	12,16
70 bis unter 75 Jahre	0	0	3,21	3,35
75 bis unter 80 Jahre	0	0	2,94	3,12
80 und mehr Jahre	0	0	3,60	0,51
Zusammen	218	138	19,27	13,31

Datenquelle: Amtliche Statistik der gesetzlichen Krankenversicherung – KG8, KM6

3. Welche Wirtschaftszweige und Wirtschaftsabschnitte bzw. Berufsgruppen und Tätigkeiten weisen nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2020, 2021 und 2022 besonders erhöhte Durchschnittszahlen bezüglich der „Tage je 100 Versicherte“ in der Diagnosegruppe psychische und Verhaltensstörungen auf (bitte nach Geschlecht differenzieren)?

Für Angaben zu den Jahren 2020 und 2021 wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 4 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen. Arbeitsunfähigkeitsdaten für das Jahr 2022 können der Tabelle TD 9 (Tabellenteil) des Berichts „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2022“ (www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/Suga-2022.html) entnommen werden. Eine Auswertung nach Berufsgruppen liegt nicht vor.

4. Wie viele Personen sind nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2020, 2021 und 2022 wegen verminderter Erwerbsfähigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen vorzeitig in die Rente eingetreten, und wie stellen sich diese Werte im Vergleich zu den Jahren 2002 und 2012 dar (bitte für die einzelnen Jahre sowohl in absoluten Zahlen als auch als Anteil an allen Renteneintritten darstellen, bitte nach Geschlecht, Altersgruppen differenzieren)?

Die Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit aufgrund von psychischen Störungen können nach der gewünschten Differenzierung für die Jahre 2020 bis 2022 der nachstehenden Tabelle entnommen werden. Der Rentenzugang 2002 und 2012 ist gesondert abgebildet.

Berichtsjahr	2020			2021			2022		
	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt (Anzahl)	84.640	91.168	175.808	79.386	86.417	165.803	78.188	85.719	163.907
darunter: Psychische Störungen (Anzahl)	29.437	43.553	72.990	27.419	41.729	69.148	27.751	41.546	69.297
Anteile in Prozent	34,8	47,8	41,5	34,5	48,3	41,7	35,5	48,5	42,3
Zugangsalter aufgrund von psychischen Störungen (Anzahl)									
unter 20	14	18	32	11	9	20	8	6	14
20 bis 24	224	265	489	225	222	447	214	202	416
25 bis 29	658	664	1.322	531	618	1.149	518	570	1.088
30 bis 34	1.178	1.453	2.631	994	1.328	2.322	964	1.234	2.198
35 bis 39	2.060	2.561	4.621	1.747	2.333	4.080	1.709	2.127	3.836
40 bis 44	2.372	3.385	5.757	2.030	3.105	5.135	2.105	2.969	5.074
45 bis 49	3.153	5.165	8.318	2.732	4.478	7.210	2.471	4.098	6.569
50 bis 54	5.784	9.143	14.927	5.113	8.338	13.451	4.965	7.969	12.934
55 bis 59	8.443	12.753	21.196	8.291	12.617	20.908	8.366	12.699	21.065
60 und höher	5.551	8.146	13.697	5.745	8.681	14.426	6.431	9.672	16.103

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

Berichtsjahr	2002			2012		
	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt (Anzahl)	102.710	73.304	176.014	92.166	86.517	178.683
darunter: Psychische Störungen (Anzahl)	23.784	26.036	49.820	32.516	41.944	74.460
Anteile in Prozent	23,2	35,5	28,3	35,3	48,5	41,7
Zugangsalter aufgrund von psychischen Störungen (Anzahl)						
bis 39	4.772	4.469	9.241	5.489	6.176	11.665
40-44	3.293	3.317	6.610	3.958	5.215	9.173
45-49	3.867	4.585	8.452	5.737	7.625	13.362
50-54	5.233	6.613	11.846	7.092	9.963	17.055
55-59	5.534	6.523	12.057	7.773	10.596	18.369
60 und höher	1.085	529	1.614	2.467	2.369	4.836

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung – Rentenzugang 2002 (Band 145, Tabelle 220 Z) und Rentenzugang 2012

5. Auf wie viele Tage beliefen sich die durchschnittlichen Ausfallzeiten bei psychischen Erkrankungen in den Jahren 2020, 2021 und 2022, und wie stellen sich diese Werte im Vergleich zu den Jahren 2002 und 2012 dar sowie jeweils im Vergleich zum Durchschnitt aller Erkrankungen (bitte nach Geschlecht und Altersgruppen differenzieren)?

Für Angaben zu den Jahren 2020 und 2021 sowie 2012 und 2002 wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 6 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen. Zahlen für das Jahr 2022 können dem Tabellenteil des Berichts „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2022“ (www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/Suga-2022.html) entnommen werden. Die Zahl der „Tage je Diagnose“ bei psychischen und Verhaltensstörungen findet sich in der Tabelle TD 10, Zahlen über alle Diagnosegruppen hinweg können der Tabelle TD 2 entnommen werden.

6. Wie hoch waren nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2020, 2021 und 2022 schätzungsweise die Produktionsausfallkosten und Bruttowertschöpfungsausfälle, die durch psychische Erkrankungen verursacht wurden, und wie stellen sich diese Werte im Vergleich zu den Jahren 2002 und 2012 dar (bitte nach Jahren differenzieren)?

Für Angaben zu den Jahren 2020 und 2021 sowie 2012 und 2022 wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 7 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen. Zahlen für das Jahr 2022 zu Produktionsausfallkosten und zum Ausfall an Bruttowertschöpfung aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen sind der Tabelle 6 (Textteil) des Berichts „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – Berichtsjahr 2022“ (<https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/Suga-2022.html>) zu entnehmen.

7. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft, für die eine Gefährdungsbeurteilung unter Berücksichtigung psychischer Belastungen durchgeführt wurde (bitte nach Betriebsgrößen und Branchen aufschlüsseln)?

Zur Beantwortung der Frage wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 19/10801 verwiesen. Aktuellere Zahlen sind derzeit nicht verfügbar.

8. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung darüber vor, für wie viele Betriebe in den Jahren 2012 bis 2022 eine Fachkraft für Arbeitssicherheit bestellt wurde (bitte bundesweit und in Summe sowie nach Branchen geordnet darstellen und jeweils im prozentualen Verhältnis zu allen Betrieben darstellen, bitte jeweils nach betrieblichen und überbetrieblichen Fachkräften ausweisen)?
9. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung darüber vor, für wie viele Betriebe in den Jahren 2012 bis 2022 ein Betriebsarzt bestellt wurde (bitte bundesweit und in Summe sowie nach Branchen geordnet darstellen und jeweils im prozentualen Verhältnis zu allen Betrieben darstellen, bitte jeweils nach betrieblichen und überbetrieblichen Betriebsärzten ausweisen)?

Es wird auf die Antworten der Bundesregierung zu den Fragen 9 und 10 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen.

10. Wie häufig sind Beschäftigte nach Kenntnis der Bundesregierung unten genannten Faktoren psychischer Belastung ausgesetzt (bitte die aktuellsten verfügbaren Daten angeben und nach Alter, Geschlecht, Branche sowie Basisarbeit, Facharbeit und hochqualifizierter Arbeit unterteilen):
 - a) starker Termin und Leistungsdruck,
 - b) verschiedene Arbeiten gleichzeitig machen,
 - c) häufige Arbeitsunterbrechungen,
 - d) Arbeit an der Grenze der Leistungsfähigkeit,
 - e) Unterforderung,
 - f) monotones Arbeiten?

Zur Beantwortung der Frage wird auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 10a bis 10f der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/3671 verwiesen. Aktuellere Zahlen sind derzeit nicht verfügbar.

11. Wie häufig verfügen Beschäftigte nach Kenntnis der Bundesregierung über unten genannte Ressourcen, um psychischen Belastungen am Arbeitsplatz gewachsen zu sein (bitte die aktuellsten verfügbaren Daten angeben und nach Alter, Geschlecht, Branche sowie Basisarbeit, Facharbeit und hochqualifizierter Arbeit unterteilen):
 - a) Einfluss auf die Arbeitsmenge,
 - b) selbst entscheiden, wann Pausen gemacht werden,
 - c) eigene Arbeit selbst planen,
 - d) Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen,
 - e) Unterstützung durch Vorgesetzte?

Zur Beantwortung der Frage wird auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 11a bis 11e der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/3671 verwiesen. Aktuellere Zahlen sind derzeit nicht verfügbar.

12. Wie viele Beschäftigte arbeiten nach Kenntnis der Bundesregierung sogenannte überlange Arbeitszeiten (bitte für die Jahre 2012 bis 2022 und getrennt nach Geschlecht, Alter, Branche angeben)?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 16 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/6928 verwiesen. Aktuellere Zahlen sind derzeit nicht verfügbar.

13. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die gesundheitlichen Auswirkungen überlanger Arbeitszeiten?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 15 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/3202 verwiesen. Im Rahmen einer Stellungnahme hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin die Befunde zur Auswirkung langer Arbeitszeiten und weiteren Arbeitszeitmerkmalen im Jahr 2023 aktualisiert. Die Befunde können über den nachfolgenden Link abgerufen werden: www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Fokus/Arbeitszeit-und-gesundheitliche-Auswirkungen.html?pk_campaign=DOI.

14. Wie erklärt die Bundesregierung den weiterhin starken Anstieg psychisch bedingter Arbeitsunfähigkeit (bitte begründen und die herangezogenen Quellen benennen)?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 15 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen. Aktuellere Erkenntnisse liegen der Bundesregierung nicht vor.

15. Welche Vorhaben plant die Bundesregierung in der laufenden Legislaturperiode, um psychischen Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren (bitte ausführen und begründen)?

Es wird die Antwort der Bundesregierung zu Frage 16 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 20/9263 verwiesen.

